

EINSCHÄTZUNG DER PREISTRÄGER-FILME DES 9. FRECH-FRIVOLEN-FILMFESTIVALS

Film-Nr. 10 "Les bienheureux" - bester Spielfilm

Mit Sicherheit ist s/w immer eine schöne Farbe. Die Struktur des Filmes ist entsprechend dem Sujet wohlüberlegt. Auch die, vor allem durch Kontrastierung gekennzeichnete Montage, schafft Raum für die Erzählung, die "Männer- und Frauenbilder" vorführen. Dies wird unterstützt durch eine einfühlsame Bildgestaltung. Deshalb vergibt die Jury den Preis für den besten Spielfilm.

Film-Nr. 5 "Fucking Day" - 2. Preis in der Kategorie Spielfilm

"Und täglich grüßt das Murmeltrier" – ein, Filmfreunden gut bekannter Spielfilm, erfährt hier eine sehr originelle Adaption. Der Film ist konsequent erzählt und lebt von sehr schönen, szenischen Einfällen. Auch die Inszenierung des Schauspieleresembles zeigt Professionalität. Deshalb vergibt die Jury den 2. Preis in der Kategorie Spielfilm.

Film-Nr. 2 "Hot" - 3. Preis in der Kategorie Spielfilm

Auch der Wecker kann das Unheil nicht verhindern. Originell und konsequent, in schönen Bildern erzählt, im dramaturgischen Sinne auf den Punkt gebracht, Rauchen ist lebensgefährlich (nicht nur auf dem Klo). Diese Warnung berücksichtigend, vergibt die Jury den 3. Preis in der Kategorie Spielfilm.

Film-Nr. 13 "Placenta" - 3. Preis in der Kategorie Spielfilm

Saubere Kameraarbeit in unterschiedlichen Einstellungen lassen den Film zu einem Ganzen verschmelzen. Original-Töne und Geräusche kommen klar rüber. Eine zum Teil verwirrende Geschichte. Eine Reise in das Unterbewusste wird durch die surrealen Begegnungen der Darsteller spannend erzählt. Die Jury war sich einig und vergibt dem Film einen 3. Preis in der Kategorie Spielfilm.

Film-Nr. 7 "Quicky" - "Beste Satire"

Was ist ein Quicky? Ratlosigkeit in der Antwort. Quicky soll kurz erklärt werden. Mit kurzen schnellen Schnitten in den Antworten baut sich der Film langsam auf. Gute Montage, witzige Interviewpartner lassen den kurzen Film nicht langweilig werden. Die Jury war einheitlich der Meinung : "Beste Satire"

Film-Nr. 22 "Remember Gay Love Story"

Ein ungewöhnlicher Dokumentarfilm in einer "Szene", die nicht jedem gegenwärtig ist. Der Autorin gelingen Beobachtungen als auch O-Töne, die uns hineinführen in eine Welt, die vielen von uns doch verschlossen ist. Diese schließt sie für uns auf und - welch schöne Pointe: am Ende, erleben wir die Autorin im Bild bei der Arbeit. Dies hat die Jury bewogen, diesem Film den Preis für die beste Dokumentation zu verleihen.

Film-Nr. 16 "Etagé X" - "Sonderpreis für beste Montage", "Beste Darstellerinnen"

Eine zufällige Begegnung im steckengebliebenen Aufzug eines Luxus- Kaufhauses bringt zwei Frauen in eine ungewöhnliche Situation, die sie mit Bravour meistern. Beide Darstellerinnen starten zurückhaltend. Auch die Kostüme sind schlicht und konservativ, sie verraten nichts über ihre inneren Sehnsüchte. Eine nahe Kameraführung, eine perfekt getimte Montage und die Nähe der Geräusche lassen eine Spannung in der Situation aufbauen. Der Film läuft fast ohne Dialog. Dafür vergibt die Jury den "Sonderpreis für beste Montage" und "Beste Darstellerinnen". Zum Festival errang der Film den "Publikumspreis".

Film-Nr. 15 "SEVINCE" - "Sonderpreis der Jury"

Eine junge Türkin in Berlin. Täglich lebt sie in einem farblosen Alltag, streng mit religiösen

Normen bestimmt. Nicht nur ihre Burka, sondern auch die Regeln begrenzen ihr Leben. Doch wenn man liebt und versucht, den Regeln, dem Zwang zu entfliehen für eine Liebe, die einfach nicht sein darf, entsteht ein schwerer Schicksalsschlag. Der Film besticht vor allem durch seine aussergewöhnliche Kameraführung. Lange, ungewöhnliche Einstellungen lassen die Kamera unmerklich am Geschehen teilnehmen. Im Ton herrscht oft Stille, nur Geräusche, die die Spannung halten. Der wunderschön inszenierte und erzählte Film überrascht mit einem Ende, das mit allen Regeln zu brechen scheint und glänzt durch seinen Wagemut. Die Jury vergibt dem Film den "Sonderpreis der Jury".

Film-Nr. 1 "Maniac 8.2.8" - "Sonderpreis Bildgestaltung"

Durch eine straffe Kameraarbeit und eine interessante Bildgestaltung wird der Film zum Kunstwerk. Auch in der Tongestaltung und dem Spiel mit Geräuschen hat der Film eine gewisse Reizbarkeit. Fasst gleicht er einem Horrorfilm. Das Spiel mit Tricktechnik und Doppelbelichtung und in schwarz/weiss Einstellungen, in denen auch die Gegensätze der Sexualität verdeutlicht werden, ist die Kameraarbeit der Jury positiv aufgefallen. Deshalb hat sich die Jury für einen Sonderpreis geeinigt - "Beste Bildgestaltung".

Film-Nr. 4 "Beste Freundinnen" - "Sonderpreis Idee / Drehbuch"

Gags, Spass und das Spielen der Darsteller bringen dem Film immer wieder kleine Überraschungen. Auch wenn der Film am Ende etwas abrupt endet, war die Idee doch perfekt.

Der Kameramann war immer dicht am Geschehen und hat somit den Zuschauer an den Film gefesselt. Die Jury vergibt den "Sonderpreis für Idee u. Drehbuch".

Film-Nr. 9 "Bäckers Azubine" - Sonderpreis "Originelle Idee"

Eine originelle Idee, ein Gagfilm, in dem Darsteller sicher ihre Freude beim Spielen hatten. Ein Eclair und die Erklärung, was man darunter versteht. Verwirrende Ahnungen und Traumvorstellungen in gut fotografierten Szenen gaben dem Film das nötige "Salz in der Suppe". Die Jury vergibt den Sonderpreis "Originelle Idee".

Film-Nr. 17 "Pristine" - Sonderpreis "Beste Performance"

Mein Freund der Baum – eine ästhetische sehr interessante Performance, die uns auffordert, über uns und unsere Umwelt nachzudenken. "Schneide ruhig den Baum – ich habe die Wurzeln".

Die Jury verlieh einen Sonderpreis "Beste Performance".